

Konkrete Ziele und Ideen:

-> Wir wollen:
Regelmäßige Bildungsangebote zu den Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus für die Mitglieder und Parteistrukturen leisten.

-> Wir wollen:
Informationsmaterial für die tägliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus für die Gliederungen erstellen.

-> Wir wollen:
Antifaschistische Aktivitäten in der Partei initiieren, fördern und unterstützen!

-> Wir wollen:
An Bündnissen, Demos und Veranstaltungen auch über die Aktivitäten der Partei hinaus teilnehmen!

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN



Wir sehen gerne neue MitstreiterInnen bei uns. Wenn Du Interesse hast und/oder jemanden in Deinem Bezirk oder in Deinem Umfeld kennst (ob Genosse/Genossin oder nicht), der/die Lust hätte mitzuarbeiten, dann bitte melden!

Kontakt:

Judith Demba Fernandez Rios
[europabuero02.dielinke@bundestag.de]
Tel.Nr.: 030/22771407;

Norbert Meyerhöfer
[il-nome@web.de]

lag.antifa@die-linke-berlin.de

Landes
Arbeits
Gemeinschaft

Antifaschismus



DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN

Warum:

Die Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus darf kein Konjunkturthema sein, welches nur kurzfristig nach rechtsextremen Wahlerfolgen oder Gewalttaten thematisiert wird. Nicht zuletzt das kontinuierliche Wachstum des organisierten Rechtsextremismus, der Einzug rechtsextremer Fraktionen (NPD, REP) in mehrere BVVn, die gestiegene Mobilisierungsfähigkeit (konzertierte Aktion während des G8) aber auch die zunehmende Bereitschaft sich mit den politischen GegnerInnen gewalttätig auseinanderzusetzen, zeigt sehr deutlich, dass es sich nicht um ein vorübergehendes Phänomen handelt.

Es besteht die Gefahr, dass die NPD mit Ihrer Strategie sich als Interessenvertreterin des (deutschen) *abgehängten Prekariats* etabliert, bei größeren Teilen erfolgreich ist und sich längerfristig als politischer Faktor in vielen Teilen des Landes stabilisiert. Es ist außerdem nicht auszuschließen, dass die NPD bei den Wahlen 2009 in das EU-Parlament und in Fraktionsstärke in den Deutschen Bundestag einzieht und damit das in weiten Kreisen der Bevölkerung schon vorhandene rassistische und rechtsextreme Gedankengut *demokratisch legitimiert* wird. Darüber hinaus würde die Partei mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet und ihre Strukturen weiter gestärkt.



Was:

Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung auf allen Ebenen liegt auf der Hand. Der Antifaschismus gehört zu den wichtigsten Traditionslinien und dem Selbstverständnis der Partei. Linke Politik muss sich sowohl in Kritik und Forderungen, als auch beim Aufzeigen von Perspektiven klar abgrenzen und als progressive, emanzipatorische Alternative

Initiativen zusammenarbeiten. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir uns zum einen dem Austausch -insbesondere zwischen unseren BVV-Mitgliedern- zu Aktivitäten der Rechtsextremen in den Parlamenten widmen, zum anderen steht die Auseinander-



erkennbar sein. Wir wollen die inhaltlichen Themen über mehrere Treffen, Veranstaltungen etc. bearbeiten und fortentwickeln dabei wird der Schwerpunkt auf ein handlungsorientiertes Arbeiten gelegt, um sowohl *dem Kampf um die Köpfe* als auch dem *Kampf um die Straße* etwas entgegenzusetzen. Hierbei werden wir mit außerparteilichen Gruppen und

setzung mit der Globalisierungs- bzw. Kapitalismuskritik

Wer:

Die LAG versteht sich als offene Arbeitsgruppe der Partei Die LINKE für Menschen, die sich innerhalb der Partei aber auch parteiunabhängig mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandersetzen und dagegen vorgehen wollen.